

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inserate bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Cabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 59.

Freitag, den 15. Mai 1908.

7. Jahrgang.

Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1907 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. Die im Jahre 1896 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für diesen Ort finden statt:

- für Erstimpfungen, Dienstag, den 19. Mai 1908, nachm. 3 Uhr.
- für Wiederimpfungen, Mittwoch, den 20. Mai 1908, nachm. 3 Uhr.

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Kofe, hier.

Die Nachschau wird in denselben Lokale und zwar:

- für Wiederimpfungen, Dienstag, den 26. Mai 1908, nachm. 3 Uhr und
- für Erstimpfungen, Mittwoch, den 27. Mai 1908, ebenfalls nachm. 3 Uhr vorgenommen.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung fern geblieben sind, werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Haufe, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Niesepocken, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Mai 1908.

„Eine Bauernregel, der immer noch viel Wichtigkeit beigemessen wird, lautet: „Kommt die Eide vor der Eide, gibt es eine große Weide, kommt die Eide vor der Eide, gibt es eine große Weide.“ Die Bedeutung dieses Spruchs geht dahin: Bismut die Eide aber zu weiden als die Eide, so ist ein Niederwogender Sommer mit Hochwassergefahr zu erwarten, wodurch die Heuernte meist illusorisch wird, während im anderen Falle ein niedriger Sommer und Trockenheit in Aussicht stehen. In diesem Jahre haben nun die Eiden schon länger Triebe ausgelegt, während bei den Eiden davon noch so gut wie nichts zu merken war; danach wäre also ein niederschlagsreicher Sommer in Sicht. — Oweh!

Im Zeichen des Spargels. Die wässrige Spargelzeit bricht in diesen Tagen wieder an. Der Feinschmecker läßt sich die Delikatessen, die ihm Mutter Natur jetzt bietet, reichlich munden. Dem Spargel spendete man schon in alten Zeiten reiches Lob. Er wurde bei keiner Schmauserei fehlen. In Deutschland wuchs man ihn zunächst nur als Zierpflanze zu schätzen. Als solche wird er auch schon frühzeitig in den Kräuterbüchern erwähnt. So soll er gegen die Gicht, gegen Rheumatisches und Herzkrankheiten ein treffliches Mittel sein. Seine blutreinigende Wirkung wird noch heute anerkannt. Erst später lernte man auch den Spargel bei uns als Gemüse schätzen. Seitdem hat er seinen Platz mit Erfolg behauptet. Um 1600 herum legte man allenthalben Spargelbeete in Deutschland an. Andere Länder erzielten den Spargel erst in späterer Zeit. Es gibt mehrere Spargelarten, die verschieden bemerkt werden. Bei uns ist man im allgemeinen nur den weißen Spargel. In Frankreich ist auch der grüne Spargel beliebt. Ueber die Zubereitung des Spargels sind sich die Feinschmecker nicht einig. Der eine liebt nur die Spargelsuppe, ein anderer wieder läßt sich die zarten Spitzen mit zerlassener Butter schmecken. Der Spargelbau hat in Deutschland infolge der stets wachsender Nachfrage eine erhebliche Ausdehnung gewonnen. Namentlich in Braun-

schweig baut man bedeutende Mengen an. Und doch muß man noch belgischen und österreichischen Spargel einführen, um den Bedarf zu decken. Jetzt braucht der Spargeliebhaber die ledere Speise auch im Winter nicht mehr zu missen. Der Spargel kann bekanntlich ausgezeichnet konserviert werden, ohne daß er von seiner Frische viel verliert.

Annahmeregister der Landbriefträger und Posthilfsstellenhaber führt bestimmungsgemäß ein Annahmeregister, das zur Eintragung der von ihnen angenommenen Pakete, Postanweisungen Wertsendungen usw. dient. Die Kostenträger können die Eintragungen in dieses Annahmeregister selbst vornehmen oder sie dem Landbriefträger und dem Hilfsstelleninhaber überlassen. In letzterem Falle ist der Absender befugt, sich von der Richtigkeit zu überzeugen. Da die Postpflicht der Postverwalter erst mit der durch die Eintragung in das Annahmeregister nachweisbaren Uebergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt, das Eintragen in das Annahmeregister also von entscheidender Bedeutung ist, so kann dem Publikum zur Sicherstellung nur empfohlen werden, von jener Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen.

Das Königreich Sachsen zählte im Jahre 1905 im ganzen 321 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern. Die Bevölkerungsziffer in diesen Gemeinwesen betrug 3211408 oder 71,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Jahre 1834 waren nur 107 solcher Gemeinden mit 519578 Einwohnern oder 32,6 Prozent der Gesamtbevölkerung vorhanden. 1871 wurde die Zahl 200 derartiger Gemeinden überschritten. 1900 die Zahl 300 erreicht. Die Kreishauptmannschaft Dresden wies 1834 nur 10 Gemeinden über 2000 Einwohner mit 116052 Einwohnern auf, 1905 dagegen 68 solcher Gemeinwesen mit 873939 Einwohnern, bei einer Gesamtbevölkerungsziffer von 1284397 im Jahre 1905 gegen 417842 im Jahre 1834. Die Bevölkerungsziffer ist also in dem Zeitraum um etwa das 3,1fache gewachsen, während die Gemeinden über 2000 Einwohner um das 7,5fache wuchsen. Die Zahl dieser Gemeinden ist annähernd 7fach geworden. Dresden. Die Bäckereiarbeit nahm zur

Lohnbewegung der Gesellen folgende Revolution an: „Die hiesige Bäckereiarbeit ist nicht in der Lage, die von einer Mitgliedschaft des Verbandes, unter Führung betriebfremder Personen, gestellten Forderungen als solche der hiesigen Bäcker-Gesellschaft anzuerkennen. Die Forderungen die von den bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen, dem sog. gelben Bunde, gestellt wurden, haben wir bewilligt weil wir in Eintracht zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern das beste Förderungsmittel für das Wohlgehehen unseres Gewerbes erblickten. Es liegt uns aber auch die Pflicht ob, Bestrebungen, die die Befestigung des Kleinhandels wollen, nicht zu unterstützen, sondern denselben mit Entschiedenheit geschlossen entgegenzutreten. Außerdem und vor allen Dingen wollen wir aber auch jede Vertretung aller G. B. B. vermeiden, die ausbleiblich wäre (und in der Hauptsache von dem Brot konsumierenden Publikum getragen werden müßte), wenn wir die unerfüllbaren Forderungen der Verbandsgesellen erfüllten.“

Lochschweiß. Auf der Schweißbahn ist vorgestern früh 8 Uhr 25 Minuten ein Seilbruch eingetreten, der eine Ausweichung des Drahtseiles erforderlich macht. Der Betrieb muß infolgedessen bis nach Einlegen des neuen Seiles auf etwa 2 Tage unterbrochen werden. Bei dem Seilbruch traten die für diesen Fall vorgesehenen Bremsen sofort in Tätigkeit und legten die Wagen auf eine Entfernung von etwa 2 Metern still. Der Bruch trat an dem anscheinend vollständig gesunden Seil ohne vorhergegangenes Zeichen von Festigkeitsabnahme ein, bezüglich deren durch fortlaufende Messungen der äußeren Abnutzung und der Drehungen Kontrolle geführt wird. Es hat sich aber gezeigt, daß an der Bruchstelle von innen heraus eine teilweise Verrostung von Drähten eingetreten war, die sich der Beobachtung vollständig entzog. Ein bereits auf Vorrat beschafftes neues Seil sollte Ende dieses Sommers lediglich im Hinblick auf die Benützungsdauer des alten Seiles ausgewechselt werden, obgleich diese Benützungsdauer noch keineswegs der Gebrauchsdauer vieler anderer derartiger Seile gleichkam. Die selbsttätigen Bremsen, deren Gebrauchsfähigkeit täglich nachgeprüft wird, erwiesen sich, wie schon erwähnt, als tadellos wirksam, so daß irgendwelche Gefährdung von Personen ausgeschlossen war.

Riesa. Das Motorschiff des Provinzial-Schiffers Richter aus Boberschen, das dieser behufs Ausübung seines Geschäftes hier vormittags an den Dampfer Deutschland der Neuen Deutsch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft angehängt hatte, wurde beim Zurückgehen des Dampfers so geschleudert, daß es voll Wasser schlug und in kurzer Zeit sank. Der Führer des Dampfers war, ohne Rücksicht auf das Motorschiff zu nehmen, zurückgedampft und soll nun für den angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden. Richter kam in große Lebensgefahr. Er sprang in die Höhe und konnte sich so lange schwimmend beziehentlich an der Rettungsleine des Dampfers halten, bis ihn die Bejahung des Dampfers in einem Boote rettete. Die Hebungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und Sonntag nachmittags beendet. Der Schaden der durch den Unfall entstanden ist, ist groß. Die ganze Kajüteneinrichtung ist demoliert und abgeschwommen, die Maschine verschlammmt und verunreinigt und alle Waren vernichtet. Nur Kleinigkeiten wurden bei der Hebung noch vorgefunden. Aber auch diese kamen nicht in die Hände des schwer geschädigten Kalamitätsopfers. Man hatte die geborgenen Sachen, darunter Handwerkszeug, Lebensmittel usw., in die Kabine der Steinbebi-Maschine eingeschlossen, durch die das Motorschiff gehoben worden war. Am anderen Morgen wurde entdeckt, daß Diebe diese Kabine erbrochen und die noch geretteten

Sachen gestohlen hatten. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Großschirma. Dieser Tage stand die Pappwarenfabrik Grube Kurprinz von Otto Köhler zur Zwangsversteigerung. Das Werk ging für den Preis von 208 600 Mark in den Besitz des Schwiegervaters des Herrn Otto Köhler über. Die auf der Firma ruhenden Lasten (Hypotheken usw.) betragen 150 000 Mark.

Oberhausenberg. In der Sonntagsnacht entstand im Sattlerischen Hause in Schwaderbach ein Schadenfeuer, bei dem mehrere Haustiere in den Flammen umkamen. Die beiden das Haus bewohnenden Familien vermochten mit knapper Not das nackte Leben zu retten. Der Brand wird auf den Nachhaft eines tags zuvor abgewiesenen Fechtbruders zurückgeführt.

Grimma. Die 9jährige Tochter des Werkmeisters Schindler und einige Altersgenossinnen waren auf einem Mähwagen gestiegen, dabei geriet erstere mit einem Bein in die Speichen des Rades, wurde herabgeworfen und kam mit dem Kopf zwischen Rad und Wagenrutsche. Erst durch das Geheiß der Kinder und Augenzeugen wurde der Fahrer des Geschirrs auf den Vorfall aufmerksam und brachte das Gefährt zum Stehen. Das schrecklich zugerichtete Kind, das furchtbare Verletzungen des Kopfes, Zertrümmerung eines Beines und Zerreißen der Lunge erlitten hatte, konnte erst nach Entfernen des Wagenrades aus seiner traurigen Lage befreit werden. Das Kind wurde bewußtlos in das Krankenhaus eingeliefert.

Leipzig. Im Meineidprozeß Reichert und Genossen schleppen sich die Verhandlungen endlos hin, wobei der Hauptangeklagte öfter die Unverschämtheit hat, den Vorstehenden zu beschuldigen, daß dieser durch Verlesung von Untersuchungs- und Prozeßakten die Verhandlungen verzögere! In der Untersuchungsphase hat sich Reichert, wie mehrere staatsanwaltschaftliche Funktionäre bekunden, unglaublich frech benommen, nicht minder in den zahlreichen Zivilprozessen. Auch der Mitangeklagte Raagich hat sich in gleich frecher Weise benommen. Das Material wächst noch immer an; es handelt sich nun um etwa 100 Fälle!

Alberoda. Das zweijährige Söhnchen des Zithertellers Heimbold, welches mit zwei älteren Geschwistern in der elterlichen Wohnung spielte, lehnte sich zu weit aus dem Fenster und stürzte aus der ersten Etage in den Hof. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Nuppertsgrün. Die 21 Jahre alte Selma Wigel wurde in der Nähe der elterlichen Wohnung, der sogenannten „Kaserne“ erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt, steht noch nicht fest. Ein Revolver lag neben der Leiche. Das Mädchen hatte noch am Sonntagabend im Frauenreuther Schützenhaus dem Tanzvergnügen beigewohnt und dann mit seinem Geliebten auf der vor dem elterlichen Hause stehenden Gartenbank gesessen.

Die Annahme, daß die hier erschossen aufgefundenen 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Wigel ermordet worden sei, bestätigt sich nicht. Man hat es hier mit einem Viesedama zu tun. Das Verhältnis der beiden jungen Leute blieb nicht ohne Folgen, und so beschloßen beide zu sterben. Das Mädchen erschloß sich selbst. Als der Liebhaber die Folgen der grausigen Tat sah, hatte er nicht den Mut, dem Mädchen in den Tod zu folgen.

Treuen. Zwischen dem Bahnhof Treuen und der Haltestelle Thohfall wurde die 40jährige Ehefrau des Kommunalarbeiters Schwarzbach, als sie ihre Pige vom Bahndamm verjagen wollte, von der Lokomotive des ausfahrenden Personenzuges erfasst und vor den Augen ihrer beiden kleinen Kinder tödlich überfahren. Erst nach geraumer Zeit konnten die Glieder der Frau aus den Rädern entfernt werden.